

Vorbemerkungen

1 Erläuterungen zur Wahl der Aufgabenart

Das erörternde Erschließen pragmatischer Texte ist – neben z. B. der Interpretation literarischer Texte – eine in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) Deutsch definierte prüfungsrelevante Aufgabenart (vgl. [www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/12_01-EPA-Deutsch.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Deutsch.pdf), u. a. S. 21 u. S. 29 ff). Sie fordert analytische und argumentative Kompetenzen und greift inhaltlich auf wesentliche Themenfelder des Deutschunterrichts zurück: Sprache, Medien, Lesen/Literatur. Die zugrunde gelegten Texte beziehen sich in der Regel auf aktuelle Fragestellungen und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Auf der Grundlage der EPA ergeben sich Möglichkeiten, das erörternde Erschließen pragmatischer Texte in Form des adressatenbezogenen Schreibens weiterzuentwickeln. Im Abitur 2015 wird deswegen neben der herkömmlichen Texterörterung als Variante 2 adressatenbezogenes Schreiben in Form journalistischen argumentierenden Schreibens (z. B. eines Kommentars) angeboten. Dabei gilt: „Der zu schreibende Text muss sich zum einen an den formalen und sprachlichen Bedingungen der vorgegebenen Gestaltungsform orientieren und zum anderen den kommunikativen Kontext, insbesondere die Adressatengruppe, berücksichtigen“ (vgl. EPA; S. 23).

2 Beschreibung der Aufgabenart

Das erörternde Erschließen, in dessen Zentrum die Erörterung einer Fragestellung steht, erfolgt auf der Grundlage des untersuchenden Erschließens pragmatischer Texte. Erörtern ist die eingehende, methodisch aufgebaute Auseinandersetzung mit einem Thema in schriftlicher Form. Es fördert die Urteilsfähigkeit und Standpunktbildung in einer zunehmend pluralistischen Informationsgesellschaft und setzt in besonderer Weise die Kenntnis und die Verfügbarkeit geeigneter Argumentationsstrategien und -verfahren voraus.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, zwischen zwei Varianten argumentierenden Schreibens zu wählen.

Für beide Varianten des erörternden Erschließens auf der Grundlage eines pragmatischen Textes werden folgende Operationen bzw. Leistungen erwartet:

- Erfassen des Textes in wesentlichen Elementen und Strukturen
- Aufzeigen der Position des Verfassers
- funktionales Erläutern der wesentlichen sprachlich-stilistischen Gestaltungsmittel im Hinblick auf die Aussage
- argumentative Auseinandersetzung mit zentralen Thesen, Argumenten, Darstellungsformen der Textvorlage im Rahmen des historischen und aktuellen Verstehenshorizontes
- weiterführende Problematisierung: Aufbau und Entfaltung einer eigenständigen fachspezifischen Argumentation
- begründete Urteilsbildung.

Für Variante 2 ergeben sich andere Akzentuierungen als in Variante 1:

- pointiertere Darstellung der eigenen Position
- der Textsorte angemessene sprachlich-stilistische Gestaltung
- deutlicher Adressatenbezug.

3 Inhaltliche Ausrichtung

Die Texte beziehen sich weiterhin auf Inhalte und Themenfelder des Deutschunterrichts:

Sprache: aktuelle Entwicklungen der deutschen Sprache: Sprachnormen, Sprachwandel, Sprachvarietäten

Medien: Medienbegriff, Medienwandel, Medienkritik, mediales Handeln

Lesen und Literatur: Leseprozess, persönliche Leseerfahrungen, Funktionen von Literatur.

Überschneidungen sind möglich, z. B. indem der Einfluss bestimmter Medien auf Sprachnutzung und Sprachentwicklung thematisiert bzw. erörtert wird. Übergreifende Fragestellungen zielen auf Formen der Kommunikation sowie auf die Bedeutung von Sprache, Medien und Literatur für die persönliche bzw. gesellschaftliche Entwicklung.

Hinweise für die Lehrkraft

Text: Friedrich Christian Delius, *Der Reichtum Europas* (vgl. Abitur 2014, Aufgabe V)

Aufgabenstellung:

- a) Analysieren Sie, wie der Autor Friedrich Christian Delius seine Position argumentativ entwickelt. Berücksichtigen Sie dabei auch ausgewählte sprachliche Mittel.
- b) Bearbeiten Sie *e i n e* der beiden folgenden Varianten!

Variante 1:

Erörtern Sie die Position des Autors zur Funktion von Kunst und Literatur in der heutigen Gesellschaft.

ODER

Variante 2:

Zum internationalen Tag der kulturellen Entwicklung wird Friedrich Christian Delius' Rede „Der Reichtum Europas“ erneut abgedruckt, um eine Debatte anzustoßen.

Schreiben Sie einen Kommentar für eine überregionale Tageszeitung, in dem Sie sich mit der Position des Autors zur Funktion von Kunst und Literatur in der heutigen Gesellschaft auseinandersetzen. Ihr Kommentar soll ca. 800 Wörter umfassen.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der zweiten Teilaufgabe.

I Beschreibung der Anforderungen

Das erörternde Erschließen, in dessen Zentrum die Erörterung einer Fragestellung steht, erfolgt auf der Grundlage des untersuchenden Erschließens pragmatischer Texte. Erörtern ist die eingehende, methodisch aufgebaute Auseinandersetzung mit einem Thema in schriftlicher Form. Es fördert die Urteilsfähigkeit und Standpunktbildung in einer zunehmend pluralistischen Informationsgesellschaft und setzt in besonderer Weise die Kenntnis und die Verfügbarkeit geeigneter Argumentationsstrategien und -verfahren voraus.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, zwischen zwei Varianten argumentierenden Schreibens zu wählen.

Für beide Varianten des erörternden Erschließens auf der Grundlage eines pragmatischen Textes werden folgende Operationen bzw. Leistungen erwartet:

- Erfassen des Textes in wesentlichen Elementen und Strukturen
- Aufzeigen der Position des Verfassers
- funktionales Erläutern der wesentlichen sprachlich-stilistischen Gestaltungsmittel im Hinblick auf die Aussage
- argumentative Auseinandersetzung mit zentralen Thesen, Argumenten, Darstellungsformen der Textvorlage im Rahmen des historischen und aktuellen Verstehenshorizontes
- weiterführende Problematisierung: Aufbau und Entfaltung einer eigenständigen fach-spezifischen Argumentation
- begründete Urteilsbildung.

Für Variante 2 ergeben sich andere Akzentuierungen als in Variante 1:

- pointiertere Darstellung der eigenen Position
- der Textsorte angemessene sprachlich-stilistische Gestaltung
- deutlicher Adressatenbezug.

II Erwartungshorizont

Zu Teilaufgabe a)

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Position des Autors.

Delius sieht in den Künsten – vor allem in der Literatur – ein Mittel gegen die politische und geistige Verdummung. Er fordert dazu auf, den kulturellen Reichtum Europas wertschätzend, selbstbewusst und offensiv einzusetzen, um zukünftige Generationen nicht der geistigen Verflachung preiszugeben, der er sie durch Medien, Wirtschaft und Politik ausgesetzt sieht.

Die Schülerinnen und Schüler stellen die argumentative Entwicklung dieser Position dar. Wesentliche Schritte sind:

- Definition des kulturellen „Reichtums“; Behauptung, dass durch intensive Pflege der Literatur und anderer Künste Bildung, Kritikfähigkeit, Solidarität und Freiheitsdenken in der Gesellschaft gefestigt werden können (Z. 1-12);
- Problemaufriss durch Hinweis auf fehlende Wertschätzung dieses kulturellen Erbes (Z. 13-26);
- Feststellen der sinnstiftenden, gleichzeitig unterschätzten Funktion von Kunst (Z. 26-34);
- Weiterführen der These: Literatur als Mittel zur Immunisierung gegen ideologische Verführung (Z. 35-42);
- Prognose eines Meinungswechsels unter Fachleuten: Notwendigkeit einer breiteren ästhetischen Bildung; Untermauerung durch Verweis auf Wissenschaft und Zitate von Künstlern (Z. 43-67);
- Forderung nach einem offensiveren Umgang mit den Entscheidungsträgern in Medien, Politik und Wirtschaft, die kulturelles Niveau geringschätzen (Z. 68-78);
- Ausblick auf ein zukünftiges demokratisches, auf ein hohes Kulturniveau bedachtes Europa, das ohne Engagement nicht zu haben sein wird (Z. 78-79).

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten ausgewählte sprachliche Mittel heraus und erläutern deren Funktion. Mögliche Aspekte sind (Vollständigkeit wird nicht erwartet):

- dem Redeanlass entsprechende Eindringlichkeit und Formulierung eindeutiger Positionen durch z. T. anaphorisch reihende, kurze, auch elliptische Sätze und Inversionen;
- Veranschaulichen der Menge an Kulturgütern in Europa und ihres Potenzials durch vielfachen Einsatz von Paarformeln und Aufzählungen, kombiniert z. B. mit Anaphern und wörtlichen Wiederholungen;
- Suggestion der Klarheit der Sachlage und der Unangreifbarkeit durch apodiktische Formulierungen;
- pathetische Überhöhung der eigenen Position durch Verwendung von positiv konnotierten Begriffen wie „Freiheit“, „Demokratie“ oder „Reichtum“;
- Herabsetzung der Gegenseite durch negativ konnotierte, drastische Wortwahl sowie Antithetik und Hyperbeln;
- Erzeugen von Einverständnis mit Lesern bzw. Zuhörern durch floskelhafte Anspielungen auf Redewendungen;
- Stützen der eigenen Position durch Verwendung von Zitaten aus literarischen Werken bzw. von Äußerungen angesehener Künstler.

Zu Teilaufgabe b)

Variante 1

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Delius' Position in Bezug auf die Funktion von Literatur und Kunst in der heutigen Gesellschaft, indem sie zielgerichtet und strukturiert argumentieren, Gegenargumente berücksichtigen, diese ggf. entkräften und begründet Schlüsse ziehen. Sie gelangen zu einem differenzierten Urteil.

Mögliche Aspekte einer kritisch akzentuierten Auseinandersetzung sind:

- Verabsolutierung traditioneller Hochkultur als alleiniger Garant für demokratisches Bewusstsein;
- überzogene, elitäre Vorstellungen vom Schutz der Jugend vor Medien, Wirtschaft und Politik durch eine literaturinteressierte Minderheit;

- fehlendes Einbeziehen der Interessen und der eigenen Vorstellungen zukünftiger Erwachsener;
- Ausblenden der Auswirkungen des Kosten-Nutzen-Denkens und Gewinnstrebens im Bereich der Hochkultur: geringere Kulturetats, Kultursponsoring als Marketingmaßnahme etc.;
- Vernachlässigen des medialen Wandels: Vermittlung von Hochkultur auch durch neue Kommunikations- und Kunstformen, z. B. Youtube, Twitter oder Graphic Novels;
- Verkennen des kulturellen Wandels in Richtung Massen- und Eventkultur: Zugänglichkeit und Popularität als neue Qualitätsmerkmale;
- fehlende Vorschläge zur Umsetzung seiner Schlussfolgerung;
- apodiktische Haltung und unsachliche Pauschalisierungen.

Mögliche Aspekte einer affirmativ akzentuierten Auseinandersetzung sind:

- Entwicklung von ästhetischen und emotionalen Kompetenzen als notwendige Gegengewichte zur Rationalität einer säkularen, kapitalistischen Gesellschaft;
- Zusammenhang zwischen kultureller Teilhabe und funktionierender Demokratie;
- Zusammenhang zwischen Literatur und der Fähigkeit zu differenziertem Denken, Toleranz, Kreativität und gesellschaftlichem Handeln;
- eigene positive Erfahrungen im Umgang mit Literatur und Kunst;
- eigene Erfahrungen mit fehlender Teilhabe am kulturellen Leben;
- Auswirkungen von zu hohem und einseitig auf Zeitvertreib ausgelegtem Fernseh- und Medienkonsum.

Variante 2:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Position des Autors zur Funktion von Literatur und Kunst in der heutigen Gesellschaft auseinander, indem sie zielgerichtet und strukturiert argumentieren und ggf. Gegenargumente berücksichtigen. Sie gelangen zu einem pointierten Urteil. Dabei erfüllen sie die medialen und stilistischen Anforderungen des adressatenbezogenen Schreibens in der vorgegebenen journalistischen Textsorte.

Umgang mit der Textvorlage: Der Kommentar bezieht sich auf die Position, die Delius in dem Textauszug vertritt. Im Sinn einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem Thema zeigt der Prüfling darüber hinaus die zielgerichtete Nutzung eigener Wissensbestände und Erfahrungen (ähnlich wie bei Variante 1). Die Aufgabe lässt – je nach vertretenem Standpunkt – unterschiedliche Lösungen zu und stellt die Auseinandersetzung mit dem Thema in den Vordergrund, regt aber auch zur Beurteilung der Argumentationsweise des Autors an. Im Unterschied zu Variante 1 wird der Bezug zur Textvorlage in der Regel nicht in Form der üblichen Zitier- und Belegtechnik mit Zeilenangaben hergestellt, wohl aber sind wenige ausgewählte Zitate aus der Delius-Rede, die zur Auseinandersetzung mit dem Text (ggf. auch mit seiner sprachlichen Gestaltung) und zur Untermauerung der eigenen Position dienen, möglich.

Inhaltliche Gestaltung: Inhaltlich ist beim Kommentar eine deutliche Pointierung notwendig. Diese ist an entsprechenden Wertungen und Positionierungen erkennbar. Mit entsprechender Schwerpunktsetzung können in Variante 1 genannte Aspekte auch hier angeführt werden; eigene weiterreichende Überlegungen, z. B. die Einbettung des Themas in größere Entwicklungen oder Diskurse, sind beim Kommentar besonders textsortengerecht.

Argumentatives Vorgehen: Der Argumentationsgang des Kommentars kann elliptisch angelegt sein: Dann werden einzelne Argumente nur knapp begründet oder sogar nur summarisch aufgezählt. Zentrale Überlegungen aber werden differenziert und überzeugend vorgetragen. Gegenargumente können aufgegriffen und von dem gewählten Standpunkt aus entkräftet oder widerlegt werden. Narrative oder beschreibende Elemente können eingesetzt werden, um dem Kommentar zusätzliche Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit zu verleihen. Der Kommentar kann unterschiedlich aufgebaut sein; in jedem Fall muss eine interne Gliederung nachzuvollziehen sein.

Sprachliche Gestaltung: Die Form des Kommentars als adressatenbezogene, meinungsbildende Textsorte verlangt eine die Überzeugungskraft der eigenen Argumente unterstreichende, stilistisch anspruchsvolle, pointierte wie fachlich genaue sprachliche Gestaltung. Zu erwarten ist deshalb die präzise Verwendung der Fachsprache, der gezielte Einsatz weiterer Sprachvarietäten, die funktionale Verwendung rhetorischer Mittel sowie ein deutlicher, wenn auch meist indirekter Bezug zum Adressaten. Der Duktus kann unterschiedlich ausfallen (sachlich-nüchtern, ironisch, polemisch). Üblicherweise werden Kommentare nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben. Ein Rollen-Ich kann sinnvoll sein, etwa wenn der Prüfling die eigene Lektüreerfahrung veranschaulicht.

III Hinweise zur Bewertung

Variante 1

Kriterien für eine gute Leistung:

Die Note *gut* verlangt

- eine differenzierte Analyse des Gedankengangs und der Argumentationsweise des Textes unter Berücksichtigung wesentlicher sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht,
- eine aspektreiche Erörterung der Position des Autors,
- die argumentative Entwicklung einer differenzierten und in der Sache begründeten Position,
- eine eigenständig gegliederte, terminologisch präzise und formalsprachlich korrekte Darstellung.

Kriterien für eine ausreichende Leistung:

Die Note *ausreichend* verlangt

- eine Erfassung des Gedankengangs im Ganzen und der Argumentationsweise im Allgemeinen unter Berücksichtigung von einzelnen sprachlichen Gestaltungsmitteln in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht,
- eine insgesamt nachvollziehbare Erörterung der Position des Autors,
- eine in Ansätzen argumentativ entwickelte, in der Sache begründete Position,
- eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt formalsprachlichen Normen entsprechende Darstellung.

Variante 2

Kriterien für eine gute Leistung:

Die Note *gut* verlangt

- eine differenzierte Analyse des Gedankengangs und der Argumentationsweise des Textes unter Berücksichtigung wesentlicher sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht,
- eine deutliche Positionierung durch eine akzentuierte Auseinandersetzung mit Delius' Position zur Funktion von Literatur und Kunst in der heutigen Gesellschaft,
- eine gezielte, adressatengerechte Verwendung sprachlicher Mittel unter Beachtung der journalistischen Form,
- eine eigenständig gegliederte, terminologisch präzise und formalsprachlich korrekte Darstellung.

Kriterien für eine ausreichende Leistung:

Die Note *ausreichend* verlangt

- eine Erfassung des Gedankengangs im Ganzen und der Argumentationsweise im Allgemeinen unter Berücksichtigung von einzelnen sprachlichen Gestaltungsmitteln in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht,
- eine erkennbare Positionierung durch eine nachvollziehbare Auseinandersetzung mit der Position Delius' zur Funktion von Literatur und Kunst in der heutigen Gesellschaft,
- eine ansatzweise adressatengerechte Verwendung sprachlicher Mittel unter weitgehender Beachtung der journalistischen Form,
- eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt formalsprachlichen Normen entsprechende Darstellung.